

# Unverständlich

## Zur Diskussion über die städtischen Freibäder Waldshut und Tiengen.

Als Vater von vier Kindern zwischen fünf und elf Jahren verfolge ich mit Interesse die Diskussion um das Freibad in Waldshut. Dabei habe ich Verständnis, dass unser Oberbürgermeister darauf achtet, dass die erforderlichen Investitionen haushaltsmäßig zu stemmen sind. Kein Verständnis habe ich allerdings dafür, dass er die Millionenspende offensichtlich nicht zum Anlass nimmt, seine Entscheidung nochmals zu überdenken und auf die Überlegung einzugehen, in Waldshut in die bloße Technik zu investieren, um so die Wasserqualität zu gewährleisten. Stattdessen beharrt er auf seiner Meinung, vier Millionen für die Sanierung des Freibads Waldshut zu benötigen. Eine solche „de luxe“-Sanierung will in Waldshut kein Mensch. Warum nimmt unser Oberbürgermeister das nicht zur Kenntnis? Unverständlich finde ich außerdem die Einstellung vieler Tiengener. Unbestritten, das Freibad Tiengen soll, wie ja auch beschlossen, saniert werden. An diesem Beschluss will niemand rütteln. Aber warum will man das Freibad Waldshut aufgeben, weshalb soll diese äußerst schöne, für die Stadt wertvolle und werbewirksame Anlage nicht erhalten werden? Sollte nur das Freibad Tiengen übrig bleiben, werden an schönen Tagen 600 bis 1000 Waldshuter ins Tiengener Bad kommen, so dass Tiengen überfüllt wäre. Noch eine Bemerkung zur immer wieder geäußerten Meinung, Waldshut habe ja Hallenbad und Stadthalle: Zunächst ist festzustellen, dass Hallenbad und Stadthalle überörtliche Einrichtungen sind, ähnlich wie das Sportstadion in Tiengen, während Freibäder in erster Linie den Ortsansässigen dienen. Zum zweiten geht kein Mensch im Sommer statt ins Freibad ins Hallenbad. Also, Stadthalle und Hallenbad sollte man in der Diskussion außen vor lassen. Zum Schluss noch eine Feststellung zum Verhältnis Waldshut - Tiengen: Der Zusammenschluss der beiden Städte war, wie mir gesagt wurde, eine schwere Geburt. Aber die Städte sind im Laufe der Jahre zusammengewachsen. Die Bäderdiskussion lässt überwunden geglaubte Ressentiments offensichtlich wieder aufleben. Vielleicht ist für Tiengen die Feststellung wichtig, dass der Pro-Freibad-Verein nicht am Beschluss über die Sanierung des Freibads Tiengen rütteln will, sondern lediglich für den Erhalt auch des Freibads Waldshut kämpft. Vielleicht fällt es den Tiengener Mitbürgern unter dieser Voraussetzung leichter, Verständnis für die Bemühungen des Pro-Freibad-Vereins aufzubringen. In diesem Zusammenhang ist im Interesse der gemeinsamen Stadt unser Oberbürgermeister gefordert. Ich wünsche dem Freibadverein für unsere Jugend einen langen Atem und unserem Oberbürgermeister die Fähigkeit, auf Argumente unvoreingenommen und aufgeschlossen einzugehen.

**Holger Knissel,**  
Waldshut-Tiengen